

Deutscher Meister mit Ansage

Von Florian Levenig

LÜDINGHAUSEN. Was waren das für Dramen in der Vergangenheit, oder?! Man denke nur an das DM-Finale 2025 (4:4) zurück, als der TV Refrath dem SC Union Lüdinghausen den Titel vor der Nase wegschnappte, weil die Bergisch-Gladbacher einen Satz mehr gewonnen hatten. So gesehen war die Neuauflage in Wesel eine Art Sonntags-spaziergang. Selten hat eine Mannschaft den nationalen U19-Wettbewerb in sechs Jahrzehnten so dominiert wie der Nachwuchs der Nullachter. Und nie zuvor hieß der Sieger Union Lüdinghausen. In grauer Vorzeit (1967/68, mit Michael und Barbara Schnaase) sowie eben vor zwölf Monaten war der Verein Zweiter. Am Wochenende aber, am Niederrhein, da krönte sich das Team zum ersten Mal zum Deutschen Jugendmannschaftsmeister.

Es war, so ehrlich muss man sein, ein Sieg mit Ansage. In vier von fünf Disziplinen sind die hiesigen Top-Talente in den aktuellen U19-Ranglisten auf den vordersten Rängen zu finden. Schon die Individual-DM in dieser Altersklasse im Dezember in Hoyerswerda war ein einziger Triumphzug der Lüdinghäuser. Auch wurde die Truppe in ähnlicher Besetzung 2023 Deutscher Schülermeister (U15). „Ja, wir waren der Favorit“, räumt Union-Vize sowie A-Jugend-Coach Hans-



Wurden ihrer Favoritenrolle in Wesel vollauf gerecht: die Spielerinnen und Spieler des SC Union Lüdinghausen. Auf dem Foto fehlt Julika Block

Foto: Union

Werner Bartsch ein. Aber zum einen laste schon ein gehöriger Druck auf diesen jungen Sportlern, wenn jeder den Gewinn der Goldmedaille von ihnen erwarte. Und zweitens „muss man gerade in diesem Teamwettbewerb immer wieder Ausfälle verkraften“.

In Wesel etwa saß Julika Block krankheitsbedingt auf der Tribüne, Lisa Bonnemann und Juna Bartsch waren leicht angeschlagen. Titelverteidiger Refrath hatte seine Teilnahme wegen zwei verletzter Spieler gleich ganz abgesagt. Weshalb Union (noch) leichte(re)s Spiel hat-

te. In der Gruppenphase prägte der spätere Champion GutsMuths Jena und die SG EBT Berlin, jeweils ohne Satzverlust, mit 8:0 vom Parkett.

Tags darauf, im Halbfinale gegen die SG Schorndorf (4:1), unterlag Bonnemann Smilla Fluhrer etwas überraschend mit 1:2. Weil ihr Team

zu dem Zeitpunkt aber mit 4:0 führte und die deutsche Nummer eins den ersten Durchgang gewonnen hatte, war der Einzug ins Endspiel längst fix. Dort bezwang Union mit demselben Ergebnis den TV Hofheim – laut Bartsch ein würdiger Gegner und 2027 ein heißer Titelkandidat, aber vorgestern ohne Chance.

Chefbetreuer Bartsch betonte, wie schon nach dem Sieg auf NRW-Ebene, dass alle zum Gold-Coup beigetragen hätten. Gerade in den Herren-Doppeln – der einzigen Disziplin, in der andere Vereine (noch) stärker einzuschätzen sind – gewannen die Steverstädter Match um Match.

Kleine Anekdote zum Schluss: Eine der größten Herausforderungen, so Bartsch, war es, „dass alle Spieler am Samstag um 6.15 Uhr an der Halle waren. Wären wir nicht pünktlich um 8 Uhr beim Meeting in Wesel gewesen, hätte man uns disqualifiziert.“ Weil die Spiele erst am späten Abend zu Ende waren und die Unionisten tags darauf zu ähnlich unchristlicher Zeit wieder aus den Federn mussten, waren sie nach dem Endspiel schlicht zu kaputt, um den historischen Triumph gebührend zu feiern.

Union: Leon Kaschura, Ole Schroth, Felix Sargin, Konstantin Tonner, Bela Bergmann, Shreya Hochscheid, Lisa Bonnemann, Juna Bartsch, Julika Block, Fiona Bergen, Aylia Vogt.